

# WETTBEWERB SPORNT AN!

Diese Aussage in einer nachtodlichen Belehrung einlässlich begründend dargelegt und auch einem jeden in ökonomischen Dingen unkundigen Zeitgenossen licht vor Augen geführt durch den hochgelehrten, lebenserfahrenen und bis anhin unvergessenen Herrn

**Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817),**  
der Weltweisheit und Arzneikunde Doktor,  
seit 1785 Kurpfälzischer, durch Rechtsübergang Badischer Hofrat,

lebzeitig bis 1803 Professor für ökonomische Wissenschaften sowie Lehrbeauftragter für operative Augenheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg/Lahn; hiebevorder bis 1787 Professor für angewandte Ökonomik – mit Einschluss der Tiermedizin – an der Universität Heidelberg und anvorderst seit 1778 in gleicher Bestellung an der Kameral Hohen Schule zu Kaiserslautern,

ehedem Gründungsmitglied der Geschlossenen Lesegesellschaft zu Elberfeld, dortselbst auch Arzt für Allgemeinmedizin, Geburtshilfe, Augenleiden und ab 1775 staatlich bestellter Brunnenarzt sowie Dozent in Physiologie; der Kurpfälzischen ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg, der Kurfürstlichen Deutschen Gesellschaft in Mannheim, der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel sowie auch der Leipziger ökonomischen Sozietät Mitglied.

Mit höchlichst verdankter englischer Handbietung und Beihülfe niedergeschrieben; sodann zum beförderlichen Vorschub gemeinen Nutzens dienstfertig ergeben ins World Wide Web gestellt, dabei alle Leser göttlicher getreuer Obhalt sowie auch beständigen englischen Schutzes innigst empfehend

durch

**Gotthold Unterm Schloss**  
in Salen, Grafschaft Leisenburg\*



## **Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Siegen**

Als Druckausgabe (Buch) im Verlag der Jung-Stilling-Gesellschaft in Siegen 1994 erschienen; ISBN 3-928984-09-8. Nunmehr als Download-File zum persönlichen Gebrauch freigegeben. Die gewerbliche Nutzung des Textes bedarf der schriftlichen Einwilligung des Copyright-Inhabers, der löblichen Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland), Konto- № 1186 485 bei der Sparkasse Siegen, BLZ 460 500 01. Auch kleine Beträge sind höchlich bewillkommnet; eine Zuwendungs-Bestätigung geht jedem Spender unverzüglich zu.

<mailto:merk@vwl.wiwi.uni-siegen.de>

## Wettbewerb spornt an!

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

## Wettbewerb spornt an!

Jung-Stilling verteidigt den Motor des  
marktwirtschaftlichen Ordnungssystems

### *Vortrag über Konkurrenz im Gemeindehaus*

Zu Ende just ein Vortrag war,  
In dem ein Pfarrer legte dar,  
Dass Wettbewerb des Teufels sei;  
Er führt zu Neid und Schurkerei,  
Zu Selbstsucht, Missgunst, Ausbeutung,  
Gesellschaftlicher Schädigung:  
Beraubung, Plünderung der Schwachen,  
Derweil die Starken höhnisch lachen.  
Es bändigt solchen Egoismus  
Allein der "wahre Sozialismus."

Ich trat in dem Gemeindehaus  
Gerade jetzt zur Tür hinaus.  
Es standen Freunde dort bereits;  
Ich wollte hierhin meinerseits.

### *Johann Heinrich Jung-Stilling zeigt sich*

Auf meinem Wege nach dorthin  
Ich jemand in den Blick gewinn',  
Der mich in einemfort starrt an:  
Winkt gar mich jetzt zu sich heran.

Es ist ein Mann; nicht gross, nicht klein,  
So um die Fünzig mag er sein;  
Gekleidet sorgsam zwar im Kern,  
Im ganzen aber unmodern:

In einen dunklen Ausgeh-Rock,  
Mit einem schwarz lackierten Stock,

## W e t t b e w e r b s p o r t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
 © 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Geschnürten Stiefeln bis zum Knie,  
 In Art und Form antik auch sie;  
 Ein grauer Hut mit breitem Rand,  
 Betresst mit einem schwarzen Band;  
 Ein weisses Halstuch, schön verziert,  
 Genäht in Schichten raffiniert.  
 Des Rockes Knöpfe silbrig glänzten,  
 Die Kleidung wirksam so ergänzten:  
 Der Mann schien dadurch ziemlich gross  
 Wiewohl er guter Durchschnitt bloss.

Mehr unbewusst nahm wahr ich das,  
 Derweil ich langsam schritt fürbass  
 Zu jenem fremden Herren hin,  
 An den ich plötzlich mich entsinn'!  
 Kaum denkbar scheint Verwechselung:  
 Der Mann ist – Hofrat Doktor Jung!<sup>1</sup>

"Herr Hofrat Jung!", sprach ich ihn an,  
 "Mich freut es, dass ich treffen kann  
 Im Leib sie hier erneut auf Erden.  
 Sie wollt'n sicher innwerden,  
 Wie redet voll Intelligenz  
 Der Pfarrer über Konkurrenz."

*Jung-Stilling schätzt den eben  
 gehörten Vortrag als Quatsch ein*

"Herr Gotthold", gab zur Antwort er,  
 "Es ist schon wahrlich lange her,  
 Dass solchen Stuss<sup>2</sup> ich hören musste:  
 Der Redner wirklich gar nichts wusste!  
 Von dem, was er am Wettbewerb  
 Verfluchte garstig, scharf und herb  
 Als 'unsozial', so gar nicht stimmt:  
 Als Zerrbild diesen er bloss nimmt." –

"Herr Hofrat", sagte darauf ich,  
 "Ihr Urteil klingt recht bitterlich!"

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Ja, wollen sie in Frage stellen,  
Dass Wettbewerb hervor lässt schnellen  
Verdross, Erbostheit, Ärger, Wut,  
Betrübnis, Zwietracht, Grimm, Disput,  
Entzweiung, Ungunst, Feindschaft, Zwist,  
Zerwürfnis, Brotneid, böse List;  
Verstimmung, Abscheu, Fehde, Streit,  
Missachtung, Selbstsucht, Kälte, Neid,  
Beschwernis, Bitterkeit und Krach,  
Betrübnis, Sorgen, Ungemach,  
Enttäuschung, Missvergnügen, Not,  
Verzweiflung, Unlust, Leiden, Tod:  
Genau wie eben es benannt  
Im Referat der Prädikant?"<sup>3</sup>

*Die Sünde, mitnichten aber die Konkurrenz,  
ist der Grund für das Böse in der Welt*

"Herr Gotthold: ihr seid bass verwirrt:  
Von jener Rede noch umgirt!  
Der Laster Grund die *Sünde* ist,  
Die Adam brachte, wie ihr wisst.  
Es hat des Üblen Existenz  
Doch nichts zu tun mit Konkurrenz!

Wer solches sagt, bewusst entstellt,  
Dass GOTTes Fluch liegt auf der Welt,  
Weil sich erwies als undankbar  
Vordem das erste Menschenpaar.<sup>4</sup>

Doch nunmehr lasst zu dem mich kommen,  
Was über Konkurrenz vernommen  
Ihr, Gotthold, in dem Vortrag habt  
Und dem ihr euren Beifall gabt.

Ich will das Thema hier nicht weiten:  
Mich über Konkurrenz verbreiten  
Jetzt in der *Wirtschaft* bloss allein.  
Es mag bei nächstem Treffen sein,

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Dass spreche ich zu euch ein Wort  
Vom Wettbewerb dann auch im Sport,  
Im Glauben und in der Gesellschaft,  
Wo wirkt zum Wohl er auch mit Kraft.<sup>5</sup>

### *Wesen des Wettbewerbs in der Wirtschaft*

(I) Zunächst lasst definieren mich  
Den Wettbewerb fein säuberlich.  
Stets Konkurrenz ist dann gegeben,  
Wenn etliche ein Ziel erstreben,  
Doch *jeder* nicht das Ziel erreicht:  
Der Mühe vorher mancher weicht.

Der Wettbewerb ist stets ein *Tuen*:  
Verbietet Schlappeheit, Unfleiss, Ruhen,  
Beharren, Trägheit, Müsiggang,  
Gemächlichkeit und Faulheitsdrang,  
Bequemes Nichtstun, Mattigkeit,  
Phlegmatik, Tatenlosigkeit,  
Versinken in die Träumerei,  
In Halbschlaf, Schlummer, Bummelei,  
In Leben ohne Sinn und Plan:  
Versumpfen tief im Schlendrian.<sup>6</sup>

Er weckt statt dessen Leistungsdrang;  
Setzt Arbeitswilligkeit in Gang:  
Bemühung, Spürsinn, Fertigkeit,  
Befähigung, Geschicklichkeit;  
Regt an zum Schaffen, Wirken, Streben,  
Sich neuem Einfall hinzugeben;  
Zu Kopfzerbrechen, Mühsal, Tat,  
Verzicht auf mancherlei privat;  
Ruft Tüfteln wach, auch Phantasie,  
Beharrlichkeit und Energie,  
Bestreben, Unternehmensgeist,  
Der stets um neue Wege kreist.

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Es ist der Wettbewerb allein,  
Der solchen Aufbruch leitet ein,  
Hält dauernd diesen auch in Schwung  
Und sorgt für dessen Steuerung:  
Ganz ohne Nötigung und Zwang,  
Befehl, Gewalt, Diktat, Bedrang.<sup>7</sup>

### *Formale Ziele des Wettbewerbs in der Wirtschaft*

(II) Lasst nun mich nennen die Funktionen,  
Die automatisch innewohnen  
Dem Wettbewerb, wie definiert:  
Was gleichsam er aus sich gebiert.

### *Herausforderung und Anruf an alle*

(1) Als erstes hier der *Ansporn* steht:  
Ich schilderte ihn just beredt.  
Er weckt so jeden, dem ist Kraft  
Und Fähigkeit, dass er es schafft  
Das Ziel grundsätzlich zu erreichen,  
Dass sucht sich dieser zu vergleichen  
Mit anderen, die gleichfalls streben:  
Sich in den Wettlauf drum begeben.  
Es regt der Wettbewerb so an,  
Dass jeder leistet, was er kann.

### *Feststellung der Minimalkosten-Kombination zur Herstellung eines Gutes*

(2) Zum andern schafft auch *Transparenz*  
Am Faktormarkt<sup>8</sup> die Konkurrenz.  
Denn jene Kosten stellt sie fest,  
Mit denen sich erreichen lässt  
Am günstigsten erstrebtes Ziel:  
Nennt jenen Aufwand als zuviel,  
Den andre setzen dazu ein.  
Er wirkt damit als Meilenstein  
Für ökonomischen Gebrauch  
Der Produktionsfaktoren auch.

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Kurzum: der Wettbewerb bestimmt,  
Wieviel an Faktorleistung nimmt  
Geringst ein Produktionsprozess  
Ganz objektiv und sachgemäss.  
Erreicht wird so durch Konkurrenz  
Der Stand der höchsten Effizienz.

*Auslese der Fähigen und Tüchtigen*

(3) Als drittes wird bewirkt sodann,  
Dass Wettbewerb *gibt* jenen *an*,  
Der das gesetzte Ziel erreicht:  
Erkannt wird so der *Sieger* leicht!

Denn, Gotthold, habt ihr schon bedacht:  
Wie hättet *ihr* es denn gemacht,  
Herauszufinden aus sehr vielen  
Just jene Besten, weil Agilen,  
Die klar zum Ziel als erste kommen:  
Wie hättet ihr das unternommen?

Darüber mögt ihr lange sinnen!  
Ihr werdet keinen Weg gewinnen,  
Der klarer und genauer ist,  
Als jenen, den ihr ja schon wisst:  
Den *Wettbewerb*; er kann allein  
Das Mittel für die Auswahl sein.

*Belohnung der Leistungserbringer*

(4) Als viertes ist nicht zu vergessen,  
Dass jener Erste angemessen  
Für seine *Leistung* wird *belohnt*:  
Es sei dies nachdrücklich betont,  
Weil solche Leistungs-Prämie oft  
Gewinn heisst, welcher unverhofft –  
Durch Zufall – in die Kasse käme,  
Weswegen man sich billig schäme:

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Das klingt dann ziemlich vorwurfsvoll!  
Gewinn ist aber Dankeszoll,  
Vergütung, Lohn, Entschädigung,  
Erkenntlichkeit und Würdigung,  
Gebühr von allen und Entgelt,  
Dass schaffend er bereitgestellt  
Ein Gut in rationeller Weise:  
Gelegt hat damit gleichsam Gleise,  
Auf denen andre können fahren  
Und dabei Kosten, Aufwand sparen.<sup>9</sup>

### *Materiales Ziel des Wettbewerbs in der Wirtschaft*

(III) Die vier Funktionen, die ich grad  
Euch, Gotthold, kurz umreißen tat,  
Sind wesentlich; jedoch gleichviel  
Des Wettbewerbs *formales Ziel!*  
Zu stellen gilt es noch die Frage,  
Was Konkurrenz *letzt* in sich trage?

Es ist dies: Dienen, andren nützen,  
Zu Hilfe kommen, unterstützen.  
Denn solche, die in Konkurrenz  
Tun dieses immer letzten Ends,  
Um *einem Dritten* zu gefallen:  
Nur *dies* ist letztes Ziel von allen!

Allein der Anklang bei dem Dritten,  
Dass gut von *ihm* man wird gelitten:  
Auf *seine* Wünsche stellt sich ein,  
Begehrenswert für *ihn* erschein',  
Ist das, was peilt einjeder an.  
Denn nur, wer Beifall so gewann,  
Zuteil Belohnung wird nachher:  
Die andren enden trüb und leer;  
Gemieden, weil sie nicht im Stand,  
Zu bieten, was als gut empfand,  
Der ihre Leistung wählte aus:  
Entschied darüber frei heraus.

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

### *Zwang zum genauen Eingehen auf die Wünsche der Käufer*

In aller Regel ist der Dritte,  
Der gleichsam in des Kreises Mitte  
Die Angebote prüft und wägt,  
Der *Konsument*, der überlegt,  
Wo er mit seinem knappen Geld  
Das Beste preisgünstigst erhält.

So kommt es dann, dass auf dem Markt  
Von selbst gerade *der* erstarkt,  
Der bestens Wünsche stellt zufrieden:  
Kann billigst Käufern Güter bieten.

Es gibt, Herr Gotthold, kein System,  
Das derart sanft und angenehm  
Die Wünsche Dritter macht zum Mass!  
Ob jemand Wertschätzung besass  
Bestimmt allein sich daraus nur,  
Dass man in allem so verfuhr,  
Wie es die Kunden wollten haben  
Und daher ihren Zuschlag gaben.

Gerade *dieses* Phänomen  
Wird oftmals völlig übersehn!  
Betrachtet man doch meist formal  
Den Wettbewerb rein funktional.

### *Zusammenfassung der formalen Ziele der Wettbewerbs in der Wirtschaft*

(IV) Als Segen will auch *ich* betonen,  
Dass ganz von selber innewohnen

① Der Ansporn in der Konkurrenz:  
Die rechte Nutzung des Talents;

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

② Dass sich der beste Weg bestimmt,  
Den jede Produktion nun nimmt;

③ Dass jene werden auserlesen,  
Die Beste, Erste sind gewesen;

④ Und tragen nunmehr auch davon  
Für ihre Leistung einen Lohn.

*Wettbewerb in der Wirtschaft bewirkt eine  
Vermenschlichung der Marktkräfte*

⑤ Doch mehr noch wichtig scheint dabei,  
Dass Kunden werden solcherlei  
Bedient nach deren eigenem Willen:  
Dass alle sind bestrebt zu stillen  
Bedürfnis, das Verbraucher haben:  
Dass jeder möchte Kunden laben.  
Auf solche Weise macht sich breit  
Am Markte echte *Menschlichkeit*.

Denn nicht, was *andre* schätzen ein,  
Dass 'richtig' sollte etwas sein,  
Bestimmt den Produktions-Prozess;  
Als vielmehr das, was ist gemäss  
Den Wünschen der Verbraucher bloss:  
Und das ist *menschlich* zweifellos!

*"Wahrer Sozialismus" führt in die Inhumanität*

Dass GOtt erbarm sich einer Welt,  
In der zum Richter sind bestellt,  
Was produziert wird und vertrieben  
In allen Märkten und Betrieben  
Die Besserwisser, die entstanden  
Seit eh im Kreis der Prädikanten!

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
© 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Wer just die Rede hat vernommen,  
Der ahnt, wohin man bald muss kommen,  
Wenn Wettbewerb durch Fanatismus –  
Und gar durch 'wahren Sozialismus' –  
Ersetzt wird; und wie Menschen dann  
Sind unfrei, dürftig, ärmlich dran!"

### *Engel Siona tritt auf Jung-Stilling zu*

Als Stilling sprach just diesen Satz,  
Trat seitlich aus dem Kirchen-Platz,  
Der neben dem Gemeindehaus,  
Ein übergrosser Mann heraus.  
Es glänzte silbern sein Gewand;  
Er schwebte dorthin, wo ich stand.  
Noch ehe er mir völlig nah,  
War klar mir: das ist Siona!<sup>10</sup>

### *Johann Heinrich Jung-Stilling entschwindet*

Jung-Stilling war jetzt plötzlich fort:  
Es stand der Engel nunmehr dort!  
"Herr Engel Siona", sprach ich,  
"Vermutlich soll ich öffentlich  
Erzählen was Herr Hofrat Jung  
Grad sagte zur Beherzigung.  
Doch brauch ich Hilfe beim Berichten:  
Erst recht beim Ordnen, gar beim Dichten!"

### *Text der Belehrung wird übergeben*

"Man sah schon euren Wunsch voraus!  
Nehmt diesen Stick und druckt ihn aus  
Den Text, der hier gespeichert ist:  
Wie man das macht, ihr ja wohl wisst.

Stellt ein die Niederschrift komplett  
Doch bitte auch ins Internet.

## W e t t b e w e r b s p o r n t a n !

In einem nachtodlichen Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) begründend dargelegt  
 © 1994, 2007 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Bleibt im Gebet zu aller Zeit!  
 Gelobt sei GOtt in Ewigkeit!"

Als hörte ich den letzten Satz,  
 War leer bereits auch schon der Platz.  
 Ich danke dafür hier dem Engel,  
 Doch stehe ein für alle Mängel.

*Meckerer möchten sich anderen Dingen zuwenden*

Ach je! Wie ist die Welt verrückt!  
 Man sagt nicht Dank, ist nicht beglückt,  
 Dass Stillings Botschaft wird verbreitet:  
 Dem Wahren so der Weg bereitet.

Oh nein! Sie schreien: "Spiritismus,  
 Gespensterwahnsinn, Okkultismus,  
 Verdummung, Scharlatanerie,  
 Ergüsse kranker Phantasie;  
 Geflunker, Machwerk, Schwindel, Lug,  
 Geschwätz, Geplapper, Bluff und Trug;  
 Verworren-närrisches Gedudel,  
 Gebräu aus höllischem Gesudel;

Geheimnisvolle Kabbalistik,  
 Gefälschte, gleisnerische Mystik,  
 Verruchte Götzendienerei,  
 Dämonenhafte Zauberei,  
 Ein Zeugnis von Besessenheit,  
 Verhexung und Verlogenheit:  
 Empörende Provokation:  
 Des Satans Manifestation!"

Ach Leute! Zupft euch an der Nase:  
 Entbindet euch von Zorn-Gerese  
 Und denkt darüber tiefer nach,  
 Was Stilling hier zum Wettstreit sprach.

## Anmerkungen, Erläuterungen und Quellen

\* Grafschaft Leisenburg = bei Jung-Stilling das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen (mit der Hauptstadt Siegen); durch Erbgang von 1742 an Teil der Nassau-Oranischen Lande (mit Regierungssitz in Dillenburg); ab 1815 (Wiener Kongress) Bezirk in der preussischen Provinz Westfalen (mit der Provinzhauptstadt Münster); heute Kreis Siegen-Wittgenstein im Regierungsbezirk Arnsberg des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland (mit der Landeshauptstadt Düsseldorf). Über 70 Prozent der Kreisfläche sind Wälder; Siegen-Wittgenstein steht damit an der Spitze der Bewaldungs-Dichte in Deutschland. – Salen = bei Jung-Stilling die ehemalige fürstliche Residenzstadt Siegen, heute Universitätsstadt mit etwa 110 000 Bewohnern.

Siehe *Karl Friedrich Schenck*: Statistik des vormaligen Fürstenthums Siegen. Siegen (Vorländer) 1820, Reprint Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1981 sowie *Theodor Kraus*: Das Siegerland. Ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge, 2. Aufl. Bad Godesberg (Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung) 1969 (Standardwerk mit vielen Karten, Übersichten und Rückblenden auf den Entwicklungsverlauf; leider auch in der Zweitaufgabe ohne Register).

Im wirtschaftsgeschichtlich bemerkenswerten Siegerland ist der hochintelligente und vielseitig begabte Jung-Stilling (siehe Anmerkung 1) geboren, herangewachsen und hat auch seine ersten beruflichen Erfahrungen als Köhlergehilfe, Schneider, Knopfmacher, Vermessungs-Assistent, Landarbeiter, Dorfschulmeister und Privatlehrer gesammelt.

1 Hofrat Professor Johann Heinrich Jung-Stilling, der Weltweisheit (= Philosophie) und Arzneikunde (= Medizin) Doktor. Siehe über ihn *Gerhard Merk*: Jung-Stilling. Ein Umriss seines Lebens. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1989.

Zum Wiedereintritt Verstorbenen in diese Welt siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Theorie der Geister-Kunde, in einer Natur= Vernunft= und Bibelmäsigen (so!) Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müsse (so, mit Eszett). Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1808 (Reprint Leipzig [Zentralantiquariat der DDR] 1987, S. 220 ff.

Gegen dieses auch ins Niederländische, Schwedische, Französische und Englische übersetzte und bis heute in vielen Ausgaben gedruckte Buch erschien: Abgefordertes Gutachten einer ehrwürdigen Geistlichkeit der Stadt Basel über Herrn Dr. Jungs genannt Stilling Theorie der Geisterkunde. Basel (Samuel Flick) 1809. – Jung-Stilling wehrt sich gegen die Basler Gutachter in der Schrift: Apologie der Theorie der Geisterkunde

veranlasst durch ein über dieselbe abgefasstes Gutachten des Hochwürdigen geistlichen Ministeriums zu Basel. Als Erster Nachtrag zur Theorie der Geisterkunde. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1809 (weitere Nachträge erschienen nicht).

Zu Basel seien nach dem Verkauf der "Theorie der Geisterkunde" tausendmal soviel Gespenster erschienen denn zuvor, behaupten die Verfasser des Gutachtens. Das veranlasste weitere Schriften gegen Jung-Stilling, so etwa die Broschüre von *Johann Jacob Faesch*: Predigt über den Gespenster-Glauben, nach Timotheum IV. v. VII. Gehalten in der Kirche St. Theodor, den 9ten Weinmonat 1808. Auf hohes Begehren und Wunsch mehrerer ansehnlichen (so!) Zuhörer gemäß zum Druck befördert. Basel (Schweighausersche Buchhandlung): eine Jung-Stilling heruntersetzende, brandmarkende Schrift.

Gleich in zwei Bänden erschien: Geister und Gespenster in einer Reihe von Erzählungen dargestellt. Ein nothwendiger Beitrag zu des Hofraths Jung genannt Stilling Theorie der Geisterkunde. Basel (Samuel Flick) 1810. Als Verfasser gilt der Basler *Gottlob Heinrich Heinse*. – Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Geister, Gespenster und Hades. Wahre und falsche Ansichten*, hrsg. von *Gerhard Merk*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 1). Dort auch die Titelblatt-Kopien der genannten und anderer Schriften gegen Jung-Stilling.

Siehe zur Ankunft von Jung-Stilling im Jenseits mehr bei *Helena Schlatter-Bernet* (?): Sieg des Getreuen. Eine Blüthe hingeweht auf das ferne Grab meines unvergeßlichen väterlichen Freundes Jung=Stilling. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1820 und zum Empfang seines neuen Namens (*Ohephiah* = den GOTT liebt) [*Christian Gottlob Barth*:] Stillings Siegesfeyer. Eine Scene aus der Geisterwelt. Seinen Freunden und Verehrern. Stuttgart (Steinkopf) 1817.

2 Stuss = ein Wort aus der hebräischen Sprache, bedeutend Unsinn, Dummheit. Der Ausdruck ist im Siegerland, der Heimat von Jung-Stilling, bis heute verbreitet.

3 Prädikant = Pfarrer der reformierten Kirche (vom Lateinischen PRAEDICARE = predigen).

4 Siehe 1. Mose 3, 1–19. – Vgl. hierzu *Hans Hübner*: Wer ist der biblische Gott? Fluch und Segen der monotheistischen Religionen. Neunkirchen-Vluyn (Neunkirchener Verlag) 2004 (Biblich-theologische Studien, Bd. 64) sowie tiefergreifend *Raymund Schwager*: Erbsünde und Heilsdrama im Kontext von Evolution, Gentechnologie und Apokalyptik, 2. Aufl. Münster (Litt) 2004 (Beiträge zur mimetischen Theorie, Bd. 4).

5 Siehe hierzu etwa 1. Korintherbrief 9, 24; Philipperbrief 3, 14; 2. Timotheusbrief 4, 7.

6 Siehe hierzu Jung-Stilling-Lexikon Wirtschaft. Berlin (Duncker & Humblot) 1987, S. 159 (Stichwort: "Trägheit, menschliche"). – Das Wort "Schlendrian" (vom niederdeutschen *slender* = langsamer Gang, alte Gewohnheit, und von da: herkömmliches, in aller Gemächlichkeit bleibendes und Neuem gegenüber verschlossenes Handeln) benutzte Jung-Stilling häufig zur Kennzeichnung der Schluderei und Schlamperei in Wirtschaft und Verwaltung. Siehe Beispiele unter anderem bei *Johann Heinrich Jung-Stilling: Sachgerechtes Wirtschaften. Sechs Vorlesungen. Neu herausgegeben von Gerhard Merk.* Berlin (Duncker & Humblot) 1988, S. 14, S. 21, S. 86, (hier rügt er "die alten juridischen Herren von *Schlendrian*" [deren Nachfahren offenbar auch heutigs noch unter uns leben!]) S. 111.

7 Siehe hierzu Jung-Stilling-Lexikon Wirtschaft (Anm. 5), S. 169 (Stichwort: "Wettbewerb").

8 Faktorenmarkt = das Angebot und die Nachfrage nach den (Faktor)Leistungen (Werkstoffe, Betriebsmittel, Arbeit, Betriebsführung); siehe *Gerhard Merk: Mikroökonomik.* Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz (Kohlhammer) 1976, S. 79 ff.

9 Siehe hierzu genauer *Gerhard Merk: Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Bd. 4: Wachstum, Staat und Verteilung.* Wiesbaden (Gabler) 1974, S. 207 ff.

10 *Siona* = Begleitengel von Johann Heinrich Jung-Stilling. Der Engel zeigte sich Jung-Stilling zu dessen Lebzeiten, entrückte ihn ins Jenseits und diktierte ihm auch in die Feder. – Siehe *Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich*, 7. Aufl. Bietigheim (Karl Rohm Verlag) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert.") sowie *Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen.* Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1818, Prolog (*Siona* begleitet Jung-Stilling in das Himmelreich) und passim.

Der Name *Siona* bedeutet letztlich "die Himmlische"; siehe die genauere, weitläufige Erklärung dieses Namens bei *Philipp Paul Merz: THESAURI BIBLICI PARS SECUNDA,*

NEMPE ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOGICUM. Augsburg (Veith) 1738, S. 1161 ff. (ein bis heute kaum übertroffenes Standardwerk, das viele Nachdrucke und Übersetzungen erfuhr) oder auch bei *Petrus Ravanellus*: BIBLIOTHECA SACRA, SEU THESAURUS SCRIPTURAE CANONICAE AMPLISSIMUS, Bd. 2. Genf (Chouët) 1650, S. 627 (ein gleichfalls bewährtes und häufig nachgedrucktes Werk).

Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling während der letzten Zeit wurde *Siona* häufig in seiner Begleitung gesehen. Siehe etwa – ① *Treugott Stillingsfreund*: Erscheinungen im Siegerland. Kreuztal (verlag die wielandschmie-de) 1987, S. 31, S. 35, S. 38, S. 57, S. 81, S. 87; – ② *Gotthold Untermerschloss*: Begegnungen mit Johann Heinrich Jung-Stilling. Siegen (Kalliope Verlag) 1988, S. 13, S. 20, S. 28, S. 36, S. 74, S. 108, S. 115, S. 133; – ③ *Glaubrecht Andersieg*: Allerhand vom Siegerland. Siegen (Höpner) 1989, S. 64, S. 96, S. 167 oder – ④ *Freimund Biederwacker*: Vom folgeschweren Auto-Wahn. Protokoll einer nachtodlichen Belehrung durch Johann Heinrich Jung-Stilling und vermittelt zutätiger englischer Gunst wiedergegeben. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1996, S. 12 ff. Diese Belehrung ist auch als Download-File (ohne die der Druckausgabe beigegebenen Abbildungen) kostenlos unter der Adresse <<http://www.uni-siegen.de/~stilling/downloads.htm>> abrufbar.

Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von Jung-Stilling auch Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. — Vgl. zum Grundsätzlichen aus neuerer theologischer Sicht *Herbert Vorgrimler*: Wiederkehr der Engel? Ein altes Thema neu durchdacht, 3. Aufl. Kevelaer (Butzon & Bercker) 1999 (Topos plus-Taschenbücher, № 301) mit ausführlichem Literaturverzeichnis (S. 113 ff.); *Paola Giovetti*: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen, 8. Aufl. Kreuzlingen, München (Hugendubel) 2003, sowie im Internet die Adresse <<http://www.himmelsboten.de>>

**What greater calamity can fall upon a nation than  
the lack of engaged clergymen and clergywomen!**